

1) Welchen Stellenwert nimmt die Amateurmusik in Ihrem kulturpolitischen Verständnis ein und in welchen parlamentarischen Initiativen fand dieser in der zu Ende gehenden Legislaturperiode seinen Ausdruck?

Einen sehr hohen Stellenwert! In den Vereinen vor Ort werden Brücken gebaut. An Orten wie diesen entsteht Gemeinschaft – in diesen Zeiten so elementar wichtig und Basis für unsere freie demokratische Gesellschaft.

Ausdruck verliehen haben wir diesem Stellenwert unter anderem in der Neuausrichtung der Breitenkulturförderung: Gemeinsam mit den Verbänden hat die grün-geführte Landesregierung die Probenpauschale erhöht und ausgeweitet. Im Bereich Popmusik hat die grün-geführte Landesregierung mit „Popländ“ eine neue Förderung ermöglicht, ebenfalls in enger Zusammenarbeit mit der Szene und Verbandsvertreter*innen. Highlights waren sicherlich die Eröffnung der Musikakademie des Bundes deutscher Blasmusikverbände (BDB) in Staufen sowie des Musikzentrums Baden-Württemberg in Plochingen.

Zu Beginn der Legislaturperiode bestimmte noch die Corona-Pandemie die Kulturpolitik. Sie führte uns allen eindrücklich vor Augen, welche zentrale Rolle Musik im gesellschaftlichen Leben spielt – und welche Folgen es hat, wenn sie nicht ausgeübt werden kann. Umso wichtiger war es, schnell und unbürokratisch zu unterstützen. Neben Soforthilfen für Vereine konnten wir ein Investitionsprogramm auflegen, von dem über 80 Vereine und Verbände der Amateurmusik und des Amateurtheaters mit rund 2,5 Millionen Euro profitierten.

Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind für uns Leitlinien in der Kulturförderung. Baden-Württemberg hat mit dem CO₂-Rechner im Bereich „Green Culture“ eine bundesweite Vorreiterrolle übernommen und unterstützt zudem Programme wie „Create for Culture“ und Fortbildungsangebote für Vereinsfunktionär*innen, die beispielsweise gezielt digitale Kompetenzen im Ehrenamt fördern. Wir wollen Vereine auch zukünftig weiter unterstützen. Sie sind wichtige Multiplikator*innen und Vorbilder im Kulturbereich.

2) Nach Aussage aller Fraktionen im Landtag von Baden-Württemberg erfüllt die Amateurmusik für die Bildung der Menschen und für das gesellschaftliche Miteinander eine wichtige Aufgabe. Welche Maßnahmen plant Ihre Fraktion für die kommende Legislaturperiode, um die Erledigung dieser Aufgaben, gerade auch durch die Amateurmusikvereine, zu unterstützen, damit Baden-Württemberg auch in Zukunft das Musikland Nr. 1 bleibt?

Wir setzen uns entschieden dafür ein, musikpädagogische Impulse bereits in der frühen Bildung zu fördern und die Ganztagsangebote im schulischen und außerschulischen Bereich stärker mit musikalischer Breitenkultur zu verknüpfen. Musik soll für Kinder und Jugendliche zugänglich sein, denn sie ist ein wichtiger Schlüssel für Bildung, Persönlichkeitsentwicklung und gesellschaftliches Miteinander.

Gleichzeitig ist es uns wichtig, die Vielfalt der Musikrichtungen in Baden-Württemberg zu stärken – von Blasmusik und Volksmusik über Pop bis hin zur klassischen Musik. Die enge Verbindung von Breiten- und Klassikkultur sehen wir als entscheidend an, um das Musikland Nummer 1 lebendig zu halten und weiterzuentwickeln.

Zur nachhaltigen Unterstützung der Amateurmusik wollen wir die Infrastruktur weiter ausbauen. Dazu gehören Förderprogramme für Proberäume, Musikschulen und musikpädagogische Einrichtungen.

Und weil wir in Baden-Württemberg Weihnachtsmärkte, Vereinsfeste, Musik und Kultur lieben, wollen wir zukünftig Vereine noch gezielter und breiter bei der GEMA entlasten und damit die Vereinsarbeit erleichtern und Planungssicherheit bieten.

Zusätzlich möchten wir Fortbildungsangebote für Vereinsfunktionär*innen ausbauen und die Digitalisierung der Vereinsarbeit vorantreiben, um das ehrenamtliche Engagement zu unterstützen und attraktiv zu halten.

3) Musik und Sport sind in ihrer gesellschaftlichen Bedeutung vergleichbar, werden aber bei der Förderung nicht gleichbehandelt. Die Verbesserung der Förderung in der zu Ende gehenden Legislaturperiode (Stichwort „Probenpauschale“) war ein richtiger Schritt, dem weitere folgen müssen, da das Ziel noch nicht erreicht ist. Was plant Ihre Fraktion zur konkreten Angleichung der Förderung, speziell vor dem Hintergrund des neuen „Solidarpakt Sport 2026 – 2030 V“?

Musik und Sport sind wichtige Säulen unserer Gesellschaft und fördern sowohl persönliche Entwicklung als auch den sozialen Zusammenhalt. Dabei kommt es darauf an, die Rahmenbedingungen für Vereine so zu gestalten, dass sie ihr Potenzial voll entfalten können. Wir sehen es als unsere Pflicht als verllässlicher Partner zur Seite zu stehen.

Drei Handlungsfelder ergeben sich hier für uns:

Erstens steht außer Frage: Infrastruktur ist die größte Herausforderung unserer Zeit. Insgesamt liegt in Allianzen der Daseinsinfrastruktur – mit Musikschulen, mit kommunalen Bibliotheken und in der Zusammenarbeit mit Schulen bspw. im Rahmen der Ganztagsbetreuung – eine Chance. Wir prüfen, wie wir die Unterstützungsmöglichkeiten weiterentwickeln können.

Zweitens möchten wir Erkenntnisse aus dem Sportbereich für Musik nutzen. Jedes zweite Kind ist im Sportverein. Derzeit sehen wir leider im Chorbereich Herausforderungen beim Nachwuchs. Was können wir daraus für den Musikbereich lernen?

Drittens bauen wir spezialisierte Fördermöglichkeiten aus, so zum Beispiel die Musikgymnasien, die regionale Schwerpunkte der Musikförderung setzen. Dabei ist es wichtig, die Verbindung zur Amateurmusik nicht zu verlieren, um den musikalischen Nachwuchs weiterhin eng an die Vereine zu binden.

4) Die Einführung des Anspruchs auf Ganztagsbetreuung in der Grundschule ab dem Schuljahr 2026/27 stellt die ehrenamtlich strukturierten Vereine vor große Herausforderungen. Wir haben den Eindruck, dass Land und Kommunen nicht an einem Strang ziehen, was die Vereine bei dem von ihnen geforderten

Engagement vor Probleme stellt. Was beabsichtigt Ihre Fraktion, um die Zusammenarbeit von (Grund-) Schulen und Vereinen zu erleichtern und die Motivation der Vereine, sich einzubringen, zu fördern?

Die Einführung der Ganztagsbetreuung an Grundschulen ab dem Schuljahr 2026/27 eröffnet neue Möglichkeiten für die Zusammenarbeit von Schulen und Vereinen, insbesondere im musischen Bereich. Ganztagschulen sollen Orte sein, an denen Kinder nicht nur lernen, sondern auch musizieren, Sport treiben, Kultur erfahren und Gemeinschaft erleben. Außerschulische Partner*innen wie Vereine oder Musikschulen tragen mit Bildungs- und Freizeitangeboten maßgeblich zur ganzheitlichen Gestaltung bei. Zur Einbindung von Vereinen können Ganztagschulen ab dem Schuljahr 2025/26 bis zu 70 % der zusätzlichen Lehrerwochenstunden monetarisieren, also mit dem Gegenwert von Lehrkräftestellen Ganztagsangebote externer Partner finanzieren.

Damit die Vereine auch selbst von einer Kooperation profitieren, sind eine verlässliche Vergütung, klare organisatorische Rahmenbedingungen und eine unbürokratische Koordination, die die Gegebenheiten vor Ort berücksichtigt, unerlässlich. Wir setzen uns weiterhin dafür ein, die Vernetzung zwischen Schulen, Musikschulen und Vereinen zu stärken, damit Amateurmusikvereine mit ihren ehrenamtlichen Strukturen am Ganztagsbetrieb teilhaben und dort dauerhaft verankert werden können. Dabei ist es wichtig, bürokratische Hürden abzubauen und die Kooperationen zwischen Land und Kommunen zu verbessern, damit Vereine ihre Arbeit leichter leisten können.

Durch gezielte Fortbildungs- und Vernetzungsangebote wollen wir die Motivation der Ehrenamtlichen in den Vereinen fördern und ihre Arbeit nachhaltig unterstützen.

Wir Grüne stehen für Bildung, die auf Vielfalt, Teilhabe und gelingende Kooperation baut – mit starken Partnern aus der Zivilgesellschaft. Wir setzen uns für gute Rahmenbedingungen ein, um das wertvolle ehrenamtliche Engagement weiterzuentwickeln.